



Abferkelbereich- der Königsbereich

Prof. Dr. Wilhelm Pflanz

1

Gliederung

- » Rahmenbedingungen / Voraussetzungen / Management
- » Funktionsbereiche einer Abferkelbucht
- » Möglichkeiten der Systematisierung
- » Vorstellung bewährter Verfahren
- » Bewirtschaftungsgrundsätze
- » Fazit

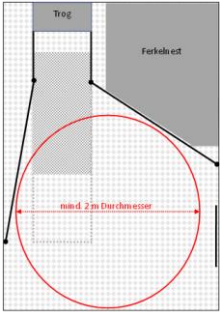
2

2



ABFERKELSTALL

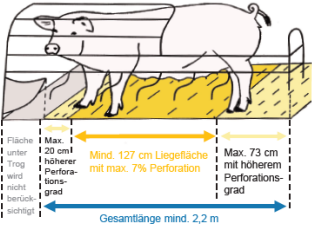
Jungsauen und Sauen müssen sich in der Abferkelbucht ungehindert umdrehen können. Eine Fixation (im Kastenstand) ist nur über maximal 5 Tage um die Geburt zulässig.



Bauliche Mindestvorgaben an die Abferkelbucht

- Mindestens 6,5 m² Bodenfläche je Bucht
- Falls ein Kastenstand vorhanden ist:
 - Mindestlänge von 220 cm mit genügend Bewegungsfreiheit für das ungehinderte Abferkeln und Geburtshilfe
 - Ungehindertes Liegen, Aufstehen und eine natürliche Körperhaltung möglich
 - Liegebereich mit max. 7 % Perforation
 - Bei geöffnetem Kastenstand muss der Jungsau/Sau ein ungehindertes Umdrehen möglich sein
- Schutzvorrichtungen gegen Erdrückungsverluste
- Ferkelnest groß genug für gleichzeitiges Ruhen aller Ferkel

Beispiel für eine Bodengestaltung eines Kastenstandes im Abferkelstall

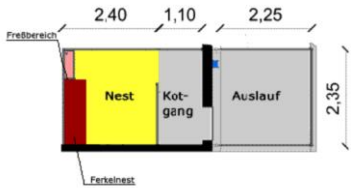


Folie 3

3

Vorgaben: Öko-Recht

Abferkelbucht FAT II



Schema der Abferkelbucht FAT II aus der Schweiz. Abbildung: BAT e.V.

Tabelle: Wichtige Maße für Abferkelbuchten

Bereich	Maß	Grund
Fläche innen	7,5 qm	EU-Rechtsvorschriften
Fläche außen	2,5 qm	EU-Rechtsvorschriften
Breite	2,3 m	Länge der Sau
Tiefe Mistgang	> 1 m	Maschinenbreite
Tiefe Auslauf	> 1,6 m	Platz zum Säugen, Maschinenbreite
Ferkelnest Fläche/ Ferkel	< 0,1 qm	Ferkelgröße, Raumvolumen, Erhaltung Mikroklima

Folie 4

4

Aspekte:

Bedürfnisse einer Sau zur Abferkelung und Säugezeit

- Energie
 - **Kraftfutter:** Schnell verfügbar, positives Energie/ Volumen- Verhältnis
 - **Rohfaser:** Längere Verfügbarkeit von Energie (konstantere Blutglukose), positiver Einfluss auf Kotkonsistenz → Dauer Geburt ↓, Gefahr von Komplikationen wie Milchfieber ↓, Vitalität der Ferkel ↑, mehr Rohfaser → gesamt Futtermittelaufnahme ↑, ... (L. Grzeskowiak et. al. 2023)



Merke

Rohfaser in der Späträchtigkeit wirkt sich positiv auf den Geburtsverlauf und die Vitalität der Ferkel aus

Folie 5

5

Effekte von Nahrungsfasern auf Tiergesundheit und Wohlbefinden



Freitag, 2021: Futtermittel für landwirtschaftliche Nutztiere,

6

Jun-26

Kotkonsistenz im Wartestall: reichlich faserig „elefantös“ abgesetzt



Viel zu trockener Kot



7

7

Aspekte:

Bedürfnisse einer Sau zur Abferkelung und Säugezeit

- Körperliche Fitness
 - **Bewegungsapparat:** Lahmheit → gestörtes Abliegeverhalten, Schmerz
 - **Ernährungszustand:** Energiehaushalt, Geburtswege, Ferkel-Intervall
 - **Krankheiten:** Systemisch, Anzahl totgeborene Ferkel ↔ Geburtsdauer
 - Anzahl Totgeborene in Kastenständen > freie Abferkelung ($p=0.001$, Oliviero et. al. 2010)



Merke

Bewegung und Freiheit von Krankheiten wirken sich positiv auf den Geburtsverlauf aus

Folie 8

8

Merkblatt

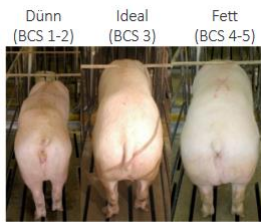


Abbildung 1: Einstufung nach Body Condition Score (BCS)

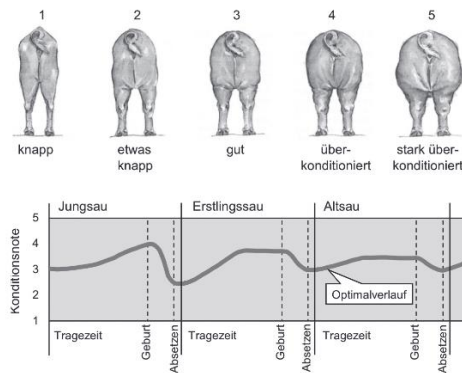


Abb. 5: Body Condition Score (BCS) schätzt die Körperkondition und Fettreserve in fünf Klassen

9

9

Aspekte:

Bedürfnisse einer Sau zur Abferkelung und Säugezeit

- **Resilienz**
 - **Beständigkeit:** Gewohnheitstiere, Genetik, Gruppenverbund
 - **Nestbauverhalten:** Reduziert Stress, mehr lebendgeborene Ferkel, ...
 - **Ruhe:** Umgebungslärm, ... → physiologisch ferkeln die meisten Sauen nachts oder am frühen Morgen
 - **Thermoregulation:** Umgebungstemperatur (häufig viel zu warm), Oberflächen



Merke

Nestbaumaterial sowie eine **ruhige, bekannte und temperierte Umgebung** wirken sich positiv auf den Geburtsverlauf aus

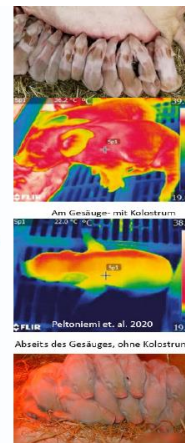
Folie 10

10

Aspekte:

Bedürfnisse von Ferkeln in ihren ersten Lebenstagen

- Energie & Abwehrkräfte:
 - Menge: Kolostrum passt sich nicht an Wurfgröße an
 - „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ → Management z.B. Split suckling
 - Zugang zum Gesäuge: Wurfgröße
 - „der Stärkere gewinnt“ → Management, z.B. Wurfausgleich, Ansetzen ans Gesäuge, (größere Buchten= mehr Möglichkeiten zum Verlaufen), Bodenbeschaffenheit
- Wärme:
 - Große Körperoberfläche – wenig Energiereserven
 - Mutter versus künstliche Wärmequellen
 - Platz für alle?



Folie 11

11

Aspekte:

Bedürfnisse von Ferkeln in ihren ersten Lebenstagen

- Energie & Abwehrkräfte:
 - Menge: Kolostrum passt sich nicht an Wurfgröße an
 - „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ → Management z.B. Split suckling
 - Zugang zum Gesäuge: Wurfgröße
 - „der Stärkere gewinnt“ → Management, z.B. Wurfausgleich, Ansetzen ans Gesäuge, (größere Buchten= mehr Möglichkeiten zum Verlaufen), Bodenbeschaffenheit
- Wärme:
 - Große Körperoberfläche – wenig Energiereserven
 - Mutter versus künstliche Wärmequellen
 - Platz für alle?



Merke

Kolostrum sowie ein passendes **Wärmekonzept** und **Neugeborenen-Management** sind das **A & O**

Folie 12

12

Aspekte:

Bedürfnisse von Ferkeln in ihren ersten Lebenstagen

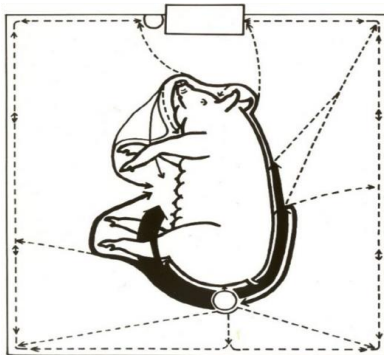
- Vitalität:
 - Geburtsgewicht ↔ Anzahl Geschwister → Menge Kolostrum/ täglicher Zuwachs/ Sterblichkeit (Uddin et. al. 2022)
 - Geburtsdauer/ Ferkel zu Ferkel-Intervall
 - Freiheit von Krankheiten (lebensschwache Ferkel bei z.B. PRRSV)

Merke

Vitale Ferkel nehmen mehr Kolostrum auf, nehmen besser zu und haben eine geringere Sterblichkeit

Folie 13

13



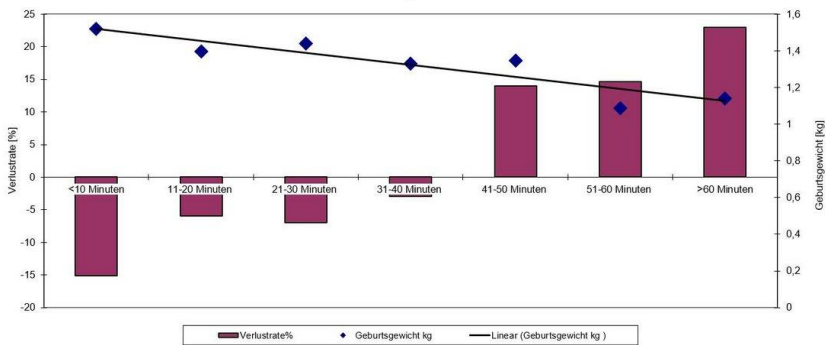
Mögliche Wege der Ferkel bei der Gesäugesuche (© B. Bünger)



Abbildung 18: Netzwerkcamera über Abferkelbucht (© S. Schütze)

Folie 14

14



Zeitdauer bis zur Aufnahme von Kolostralmilch und relative Verlustrate gegenüber den Wurfgeschwistern. Dargestellt wird die Differenz zwischen der mittleren Verlustrate aller beobachteten Saugferkel (0-Linie) und der mittleren Verlustrate innerhalb der jeweiligen Kategorie (10 Minuten Abstände: Zeitdauer Geburt des Ferkels bis zur Aufnahme der ersten Kolostralmilch). (Quelle: Meyer, 2014)

Folie 15

15

Aspekte:

Konsequenzen für das Haltungssystem

Temperaturregulierung

Schutz-Bügel

Nestbaumaterial

Ferkelnebst

- + Rohfaser
- + Herden-Gesundheit (Bewegung, Ernährungszustand, Abwesenheit von Krankheiten)
- + Management (Geburt, Kolostrum, große Würfe)
- + Genetik

Folie 16

16

Konsequenzen für das Haltungssystem



- + Leistung/ Wirtschaftlichkeit
- + Effizienz (Handling/ Zugang)
- + Arbeitssicherheit
- + Spaß an der Arbeit

Folie 17

17

Konsequenzen für das Haltungssystem

- Öffnen/ Verschließen von Ferkelschutzkorb, Türen, Ferkelnest
 - Lautstärke, Komplexität
- Arbeitsschutz, z.B. Fremdarbeiter, Lehrlinge etc.
- Zugang zu Sauentrog, Tränken, Ferkelnest (genügend Platz?)
 - Persönliche Vorlieben
 - Fixierung von Ferkeln möglich/ notwendig?
- Geburtshilfliche Maßnahmen (genügend Platz?)
- Reinigung der Bucht während und nach Belegung
 - Misten, Reinigung Roboter?



Folie 18

18

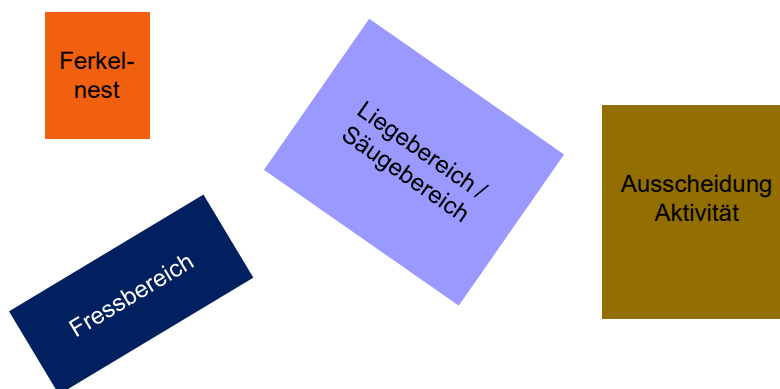
Gliederung

- » Rahmenbedingungen / Voraussetzungen / Management
- » Funktionsbereiche einer Abferkelbucht
- » Möglichkeiten der Systematisierung
- » Vorstellung bewährter Verfahren
- » Bewirtschaftungsgrundsätze
- » Fazit

19

19

Funktionsbereiche einer Abferkelbucht



➔ Bereiche in unterschiedlicher Weise miteinander kombinierbar / mit (Bewegungsbuchten) und ohne Ferkelschutzkorb (freie Abferkelbuchten)

20

20

Funktionsbereiche einer Abferkelbucht



21

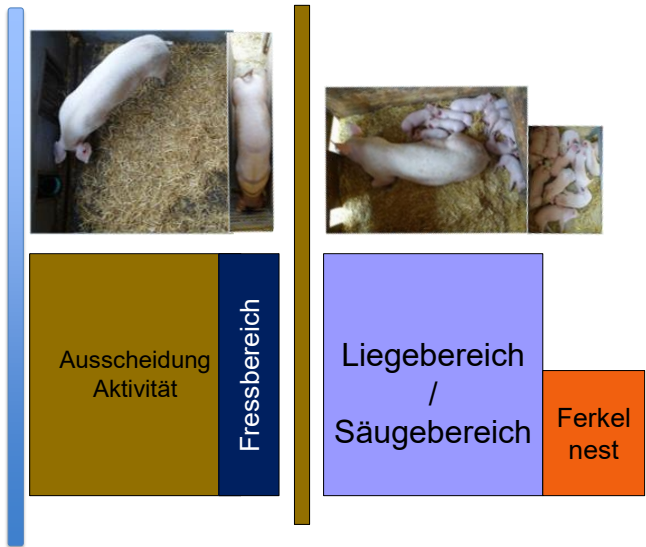
21



Folie 22

22

Funktionsbereiche einer Abferkelbucht



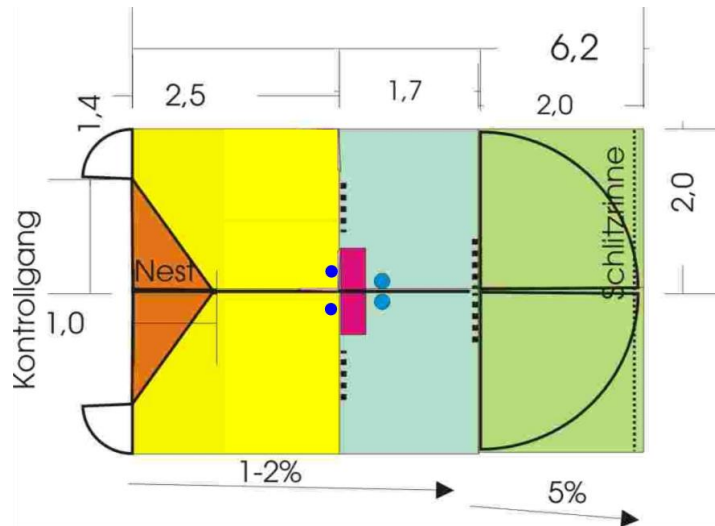
23

23

Jun-26



24



25

25

Gliederung

- » Rahmenbedingungen / Voraussetzungen / Management
- » Funktionsbereiche einer Abferkelbucht
- » **Möglichkeiten der Systematisierung**
- » Vorstellung bewährter Verfahren
- » Bewirtschaftungsgrundsätze
- » Fazit

26

26

Möglichkeiten der Systematisierung

» Einteilung in Buchtentypen aus versch. Perspektiven möglich

→ **Kaltstall / Warmstall**

→ eine Mistachse / zwei Mistachsen

→ Fixiermöglichkeit / keine Fixiermöglichkeit

→ ohne Fixierung: strukturierte / unstrukturierte Bucht

→ Position und Geometrie des Ferkelnester



schwierige Unterteilung bzw. Einteilung

27

27

Warmstall

- Innen gedämmt, oftmals keine Liegebereichsabdeckung
- Staubakkumulation, wenn keine Zwangslüftung
- gute Übersicht
- wärme Ferkel mehr im Liegebereich Sau, Erdrückungen
- Zugluft muss vermieden werden (kalt/warm)



28

28

Jun-26

Kaltstall

Innenbereich frostsicher, aber relativ nah am Außenklima

Liegebereich muss gut gedämmt sein, Übersichtlichkeit?



29

29

Möglichkeiten der Systematisierung

» Einteilung in Buchtentypen aus versch. Perspektiven möglich

→ Kaltstall / Warmstall

→ eine Mistachse / zwei Mistachsen

→ Fixiermöglichkeit / keine Fixiermöglichkeit

→ ohne Fixierung: strukturierte / unstrukturierte Bucht

→ Position und Geometrie des Ferkelnester



schwierige Unterteilung bzw. Einteilung

30

30

Möglichkeiten der Systematisierung

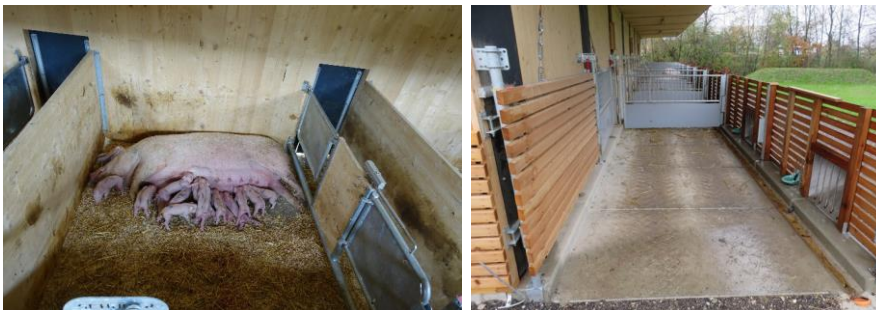
- eine Mistachse (nur Auslauf) / zwei Mistachsen (im Stall + Auslauf)
- unstrukturierte / strukturierte Bucht (Trennwände als Strukturelement)



31

Eine Mistachse

- Weniger Platz im Stall wird benötigt, einfacher für Wärmehaushalt
- Liegenestfunktion (Natur) fokussiert, funktioniert gut, klare Struktur für Ferkel
- Entmistung schwieriger
- Baukosten günstiger



32

32

zwei Mistachsen

- Mistachse im Stall dient auch als Windschutz
- Bei schlechtem Wetter (Wind, nass kalt) haben Sauen auch strukturierte Möglichkeit im Stall abzukoten, einfache Entmistung, LF bleibt sauber
- Bei Aufstellungsgebot (ASP) sehr hilfreich
- Entmistung einfacher
- Mehr Platz wird benötigt, Ferkel können sich verirren



33

33

Möglichkeiten der Systematisierung

- » Einteilung in Buchtentypen aus versch. Perspektiven möglich

→ Kaltstall / Warmstall

→ eine Mistachse / zwei Mistachsen

→ **Fixiermöglichkeit / keine Fixiermöglichkeit**

→ ohne Fixierung: strukturierte / unstrukturierte Bucht

→ Position und Geometrie des Ferkelnester



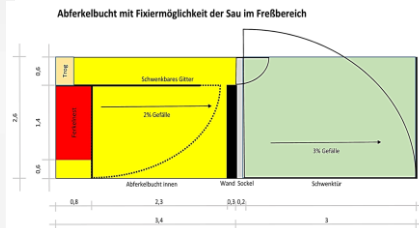
schwierige Unterteilung bzw. Einteilung

34

34

mit Fixiermöglichkeit (Bewegungsbucht)

- Ferkelschutz in den ersten drei (5) Tagen
- Behandlungen kranker Sauen einfacher (Arbeitsschutz)
- Sozialisation Sau-Ferkel die ersten Tage schwieriger
- Einschränkungen Sau bei der Geburt (Geburtsverlauf)
- Mehr Reinigungsaufwand und Betreuung



35

35

mit Fixiermöglichkeit (Bewegungsbucht)

https://www.youtube.com/watch?v=lf9sts_zl18



landtechnikmagazin.de

36

36

Ohne Fixiermöglichkeit

- Reine Lehre (mehr im Ökobereich)
- Sau hat keine Anpassungsprobleme nach dem Wartebereich
- Gute Sozialisation Sau-Ferkel möglich
- mütterliche Sauen sehr wichtig
- Futterstelle zentraler Steuerungsplatz (Sauberkeit)
- Ggf. mehr Erdrückungen in den ersten drei Tagen



37

37

Möglichkeiten der Systematisierung

- » Einteilung in Buchtentypen aus versch. Perspektiven möglich

→ Kaltstall / Warmstall

→ eine Mistachse / zwei Mistachsen

→ Fixiermöglichkeit / keine Fixiermöglichkeit

→ **ohne Fixierung: strukturierte / unstrukturierte Bucht**

→ Position und Geometrie des Ferkelnester



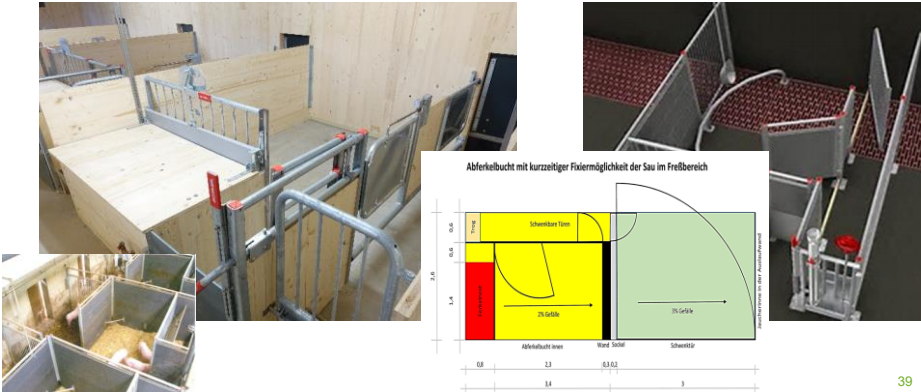
schwierige Unterteilung bzw. Einteilung

38

38

Ohne Fixierung (freie Abferkelbucht): strukturierte Bucht – Laufwege vorgegeben

- Kurzeitige Fixierung Sau im Fressbereich möglich (Ferkelbehandlungen u.w.)
- Fressbereich abgetrennt von Liegebereich (Struktur)
- Mehr Einbauten mehr Verletzungsgefahr
- höhere Baukosten da mehr Material und oftmals mehr Platz



39

Jun-26

Ohne Fixierung (freie Abferkelbucht): unstrukturierte Bucht

- Sau kann alles selber einteilen, Fokus Säugenest
- Frage ob Wasser und Futter im Stall (mehr Verschmutzung/Unruhe) oder Auslauf (Frostgefahr, Ferkelverkehr kritisch, aber mehr Ruhe im Stall)



40

40

Möglichkeiten der Systematisierung

» Einteilung in Buchtentypen aus versch. Perspektiven möglich

→ Kaltstall / Warmstall

→ eine Mistachse / zwei Mistachsen

→ Fixiermöglichkeit / keine Fixiermöglichkeit

→ ohne Fixierung: strukturierte / unstrukturierte Bucht

→ **Position und Geometrie des Ferkelnester**



schwierige Unterteilung bzw. Einteilung

41

41

Position und Geometrie des Ferkelnester



Seite

- schlechter zu betreuen, ggf. Stichgang zur Erschließung
- Sau kann mit Gesäugeleiste parallel liegen
- Ferkel haben Platz



vorne am Servicegang

- gut zu betreuen
- Ggf. Größe eingeschränkt,

42

42

Position und Geometrie des Ferkelnester



Dreieck
Gute Zugänglichkeit
Ferkel (lange Öffnung)
Weniger Baumaterial
Sau kann parallel liegen

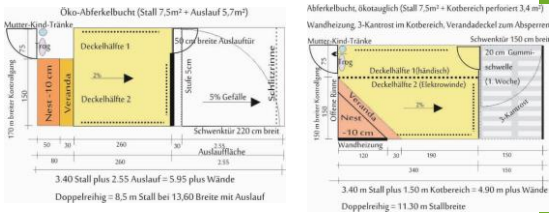
43



Viereck
Einfacher in Bucht einzupassen
Einfacher zu bedienen (Verschlussmöglichkeit)
Platz kann knapp werden

43

Nest recht- oder dreieckig



Nestkonstruktion	Rechteckig	Dreieckig
Lfdm Nestzugang	+ (1,50 m lang)	++ (2,12 m lang)
Sau liegt parallel zum Nest	+	++
Kontrolle der Ferkel	++	++
Ferkel absperren	++	+
Ferkel aus Nest holen	++	+
Investitionskosten Heizung	0 (Infrarotplatte)	+++ (Wandheizg.)
Wahl Energiequelle	0 (nur Strom)	+++
Eigenbaufreundlichkeit	0	++
Energiekosten	--	++

44

Gliederung

- » Rahmenbedingungen / Voraussetzungen / Management
- » Funktionsbereiche einer Abferkelbucht
- » Möglichkeiten der Systematisierung
- » Vorstellung bewährter Verfahren
- » Bewirtschaftungsgrundsätze
- » Fazit

45

45

Abferkelstall | Beispiele

Schauer Welcon Bucht „öko“



10,0 m² innen | 6,25 m² außen → Summe 16,25 m²

46

Abferkelstall | Funktioniert weil...



- Tränke (der nasse Bereich) im Auslauf im unüberdachten Teil ist (Liegebereich innen wird trocken gehalten)
- Die Zuchtsau muss - um in den Fressgang zu gelangen - den „Umweg“ über den Auslauf machen und wird dort animiert zu koten (nass, feucht, Blickkontakt zu den Buchtengenossinnen)
- Sehr gute Luftqualität und Tiergesundheit durch die klare Trennung der Funktionsbereiche fressen/ liegen/ saufen

47

Vorstellung bewährter Verfahren

» Universalbucht

-> **4. Simon und Herrle (Naturland und LfL)**, KW Bucht von R. Wiedmann

-> unstrukturierte Bucht

-> keine Fixiermöglichkeit

Naturland LfL Bucht:

-> 6,60m² innen, 4,8m² Auslauf -> 11,4m² gesamt

-> alternativ 7,5m² innen (Verlängerung der Bucht von 3m auf 3,41m)

KW Bucht:

-> 7,6m² innen (Fressbereich innen)



48

48

Vorstellung bewährter Verfahren

» Universalbucht

-> **4. Simon und Herrle (Naturland und LfL)**, KW Bucht von R. Wiedmann

-> unstrukturierte Bucht

-> keine Fixiermöglichkeit

Naturland LfL Bucht:

-> 6,60m² innen, 4,8m² Auslauf -> 11,4m² gesamt

-> alternativ 7,5m² innen (Verlängerung der Bucht von 3m auf 3,41m)

KW Bucht:

-> 7,6m² innen (Fressbereich innen)



49

49

Vorstellung bewährter Verfahren

» Universalbucht

- Ferkelnest längs der Bucht

-> Landwirte aus dem Münsterland

-> strukturierte Bucht mit Windfang

-> keine Fixiermöglichkeit

-> 8,3m² innen, denkbar wäre schmalere Liegefläche -> 7,5m² innen



50

50

Abferkelstall | Beispiele



5,5 m² innen | 6,5 m² außen → Summe 12 m²

51

Abferkelstall | Funktioniert weil...



- Keine Behinderung des Abliegens innen durch Tränke oder Futtertrog
- Kennenlernen der Ferkel durch hochziehbare Bretter möglich für das spätere Gruppensäugen (bessere Tiergesundheit, da sich Ferkel bereits „kennen“)
- Die Zuchtsau muss auch dort zum Fressen und Saufen in den Auslauf → Bewegung fördert die Verdauung, Kot wird außen abgesetzt, der Stallinnenbereich wird sauber gehalten
- Zuchtsau möchte immer ihr „Nest“ innen sauber halten und kann dies durch die klare Strukturierung der Bucht auch umsetzen

52

LfL-Abferkelbucht/Warmstall(Öko)

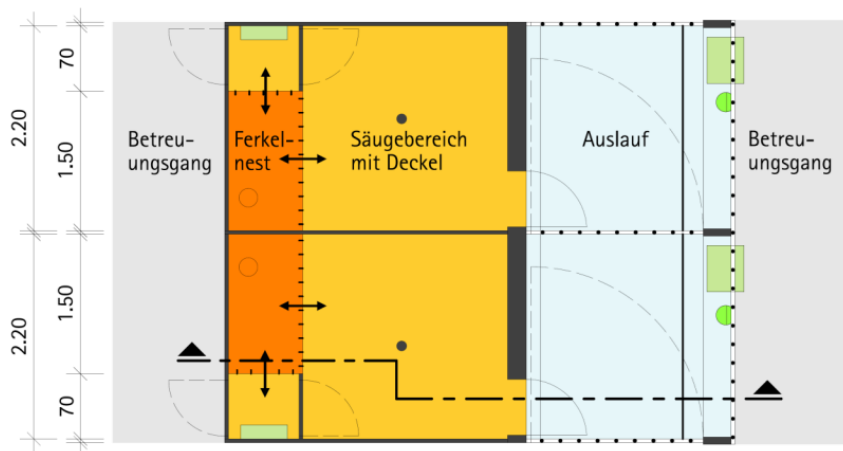


9,0 m² innen | 5,7 m² außen → Summe 14,7 m²

53

Jun-26

LfL-Abferkelbucht/Warmstall(Öko)



= 11,4 m²

KTBL-Schrift 484, S. 115

54

54

Abferkelstall | Funktioniert weil...



- Frostsicherheit der Tränke durch Anordnung an Außenwand im überdachten Teil des Auslaufes
- Die Zuchtsau muss zum Fressen und Saufen in den Auslauf → Bewegung fördert die Verdauung, Kot wird außen abgesetzt, der Stallinnenbereich wird sauber gehalten
- Klare Trennung der Funktionsbereiche liegen (innen) und saufen + fressen (außen)
- Kurze Wege der Zuchtsau + Ferkel, da sie nur „um die Ecke müssen“

55

Vorstellung bewährter Verfahren

» Universalbucht

5. KW Bucht:

-> 7,6m² innen (Fressbereich innen)



56

56



57



58

Entmistung und Einstreuen



59

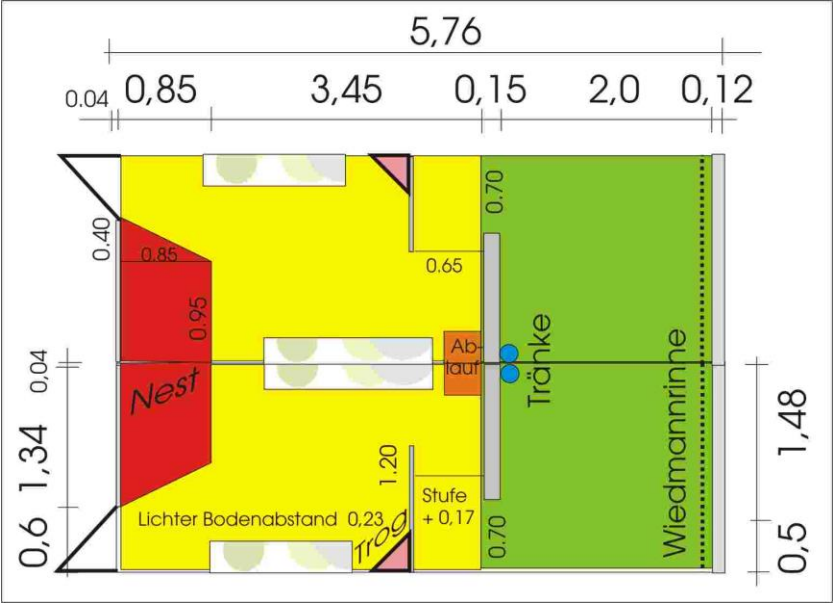
Entmistung und Einstreuen



60

Jun-26

Schweitzerbucht (im Elsaß)
Getrennte Funktionsbereiche (11,5 m²)



61

Schweitzerbucht



62

Schweitzerbucht

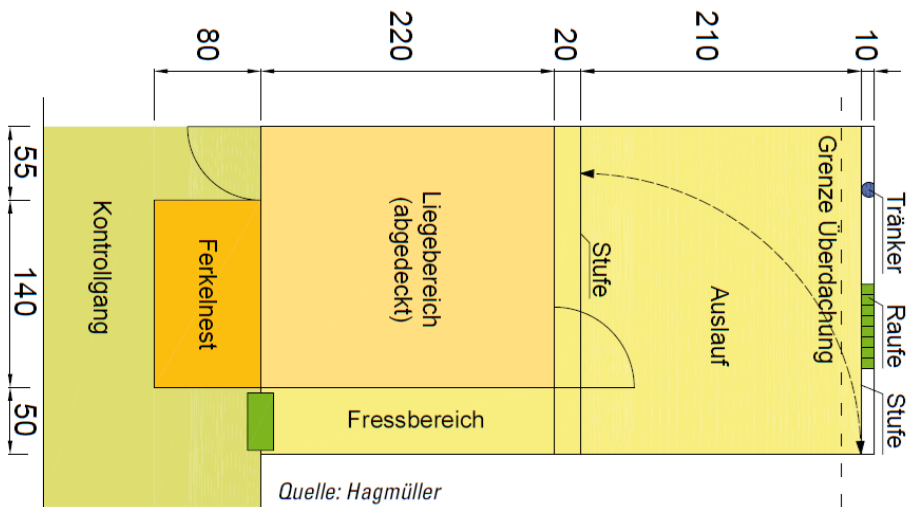


Gérard Schweizer entwickelte Bucht ständig weiter

63

Jun-26

7. Welser Abferkelbucht/Außenklima ( ko)



13 m  Gesamtf che/Bucht

64

64

Jun-26

Welser Bucht

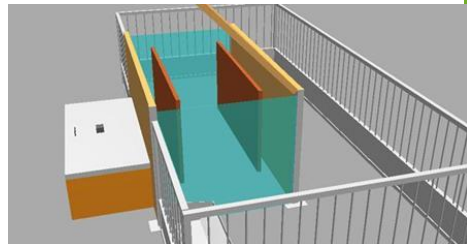
- Unkomplizierte Abspermmöglichkeit der Sau -



65

Jun-26

8. Ethobox (von Volker Herrmann)



Ca. 9 m² ohne
Auslauf

66

66

Gruppensäugestall | Beispiele



19,7 m² innen | 20,5 m² außen → Summe 40,2 m² für 4 Zuchtsauen

67

Gruppensäugestall | Funktioniert weil...



- Ferkel können mit Zuchtsau mitfressen (Futterneid wird gefördert)
- Gute Darmgesundheit der Ferkel durch Gewöhnung an feste Nahrung, Durchfallprobleme können minimiert werden
- Ferkel „starten“ super in die Ferkelaufzucht, das Absetzen wird dadurch erleichtert (kennen sich schon in der Gruppe)
- Zuchtsau kann den Platz einer anderen Zuchtsau „mitnutzen“
- Viel Platz, um synchronisiert im überdachten Teil des Auslaufes zu Säugen

68

Fazit

- » Entscheidend für die Funktionalität einer Abferkelbucht ist die stimmige Anordnung der Funktionsbereiche
- » diese können auf verschiedene Weisen miteinander kombiniert werden
- » Säugebereich / Liegebereich und Ferkelnest zwangsläufig im Stall → Mindestgröße einer Bucht
- » Fressbereich und Kotbereich im Stall und im Auslauf denkbar (jeweils Vor- und Nachteile)

69

69

Fazit

- » viele Abferkelbuchten haben den Fressbereich im Stall und damit $\geq 7,5\text{m}^2$ Stallinnenfläche
- » Buchten mit Windfang / Kotgang $\geq 7,5\text{m}^2$
- » Buchten mit außen gelegenen Fressbereich und kompletter Auslagerung des Kotbereiches teilweise $< 7,5\text{m}^2$, dafür mehr Platz im Auslauf

70

70

Gliederung

- » Rahmenbedingungen / Voraussetzungen / Management
- » Funktionsbereiche einer Abferkelbucht
- » Möglichkeiten der Systematisierung
- » Vorstellung bewährter Verfahren
- » **Bewirtschaftungsgrundsätze**
- » Fazit

71

71

Jun-26

Freie Abferkelung: Fördert Nestbauverhalten

- ➔ **Raschere Geburten**
- ➔ **Weniger Totgeburten**
- ➔ **Weniger Verstopfung,
weniger MMA**



72

72

Jun-26

Freie Abferkelung: Niedrige Stalltemperaturen mit deutlich getrennten Klimabereichen

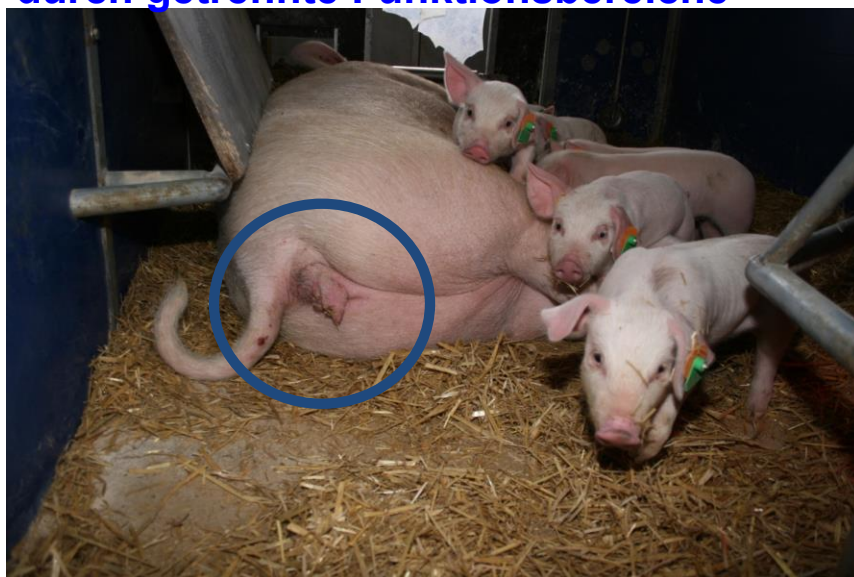
- ➔ Ferkel verbleiben häufiger im Ferkelnest
- ➔ Sauen fressen mehr, geben mehr Milch, und verlieren weniger Körpergewicht
- ➔ Höhere Ferkelabsetzgewichte
- ➔ Bessere Stallluft auch für Personal

73

73

Jun-26

Freie Abferkelung: Fördert Sauberkeit von Sau und Ferkel durch getrennte Funktionsbereiche



74

Jun-26

Freie Abferkelung: Positive und **negative** Akzente für Nachhaltigkeit

- ➔ Erfüllung der Konsumentenvorstellungen
- ➔ Geringerer Medikamentenaufwand
- ➔ Längere Nutzungsdauer der Sauen
- ➔ Einsparung an Lüftungs- und Heizkosten
- ➔ Mehr Arbeit
- ➔ Bisher meist höhere Saugferkelverluste
- ➔ Höhere Investitionskosten

75

75

Jun-26



Keine Ferkel-Schutzeinrichtungen!!

76

76

Jun-26

-20°
Außentemperatur

	Abferkelung frei 9. Febr. 2012 (Gr.6)	Abferkelung frei 1. März 2012 (Gr.1)
Anzahl Würfe	11	11
Geborene Ferkel/Wurf	14,1	15,09
Lebend geborene F./Wurf	13,27	14,54
Geburtsgewicht,kg	1,45	1,33
Abgesetzte Ferkel/Wurf	7,55	12,45
Saugferkelverluste, %	43,15	14,38
Absetzgewicht/Ferkel, kg	10,29	8.16
Absetzgewicht/Wurf, kg	77,64	101,57
Gewichtsdifferenz/Sau, kg	18,1	37,5

77

77

Jun-26

Pilotbucht: 4 Sicherheitsmerkmale
1. Ferkelnestabweiser



78

78

Jun-26

Neuralgischer Bereich**- Freien Zugang zum Nest nur für Ferkel sicherstellen -****Zielkonflikt: In Natur liegt Sau direkt bei Ferkeln!****Keine Metallstangen**

Dilemma mit toter
Sau: Nur in
Seitenlage würde
Kopf frei werden,
aber in dieser
Stellung kann Sau
nicht aufstehen.



79

Jun-26

Pilotbucht: 4 Sicherheitsmerkmale
2. Rundum freie Bewegung möglich


80

80

Jun-26

Pilotbucht: 4 Sicherheitsmerkmale

3. Sau frisst außerhalb des Liegebereiches



81

Jun-26

Pilotbucht: 4 Sicherheitsmerkmale

4. Keine „tote“ Ecken= (später: Ferkel-anfütterungsbereich)



82

Jun-26

Reproduktionsleistungen in der Schweiz 2012

	Schweizer Edelschwein	Schweizer Landrasse
Würfe	23.619	2.746
Lebend geb. Ferkel/Wurf	12,84	12,91
Tot geb. Ferkel/Wurf	1,07	0,99
Ferkelgeburtsgewicht, kg	1,47	1,58
Ammenferkel, %	6,3	6,2
Abgesetzte Ferkel/Wurf	11,1	11,2
Würfe je Sau/Jahr	2,33	2,33
Lebend geb. Ferkel/Sau/Jahr	30,12	30,24
Aufgezogene Ferkel/Sau/Jahr	26,06	26,22

SUISAG 2013

83

Jun-26

Mit oder ohne Erdrückungsschutz?

Populäres und „wissenschaftliches“ Argument:
Die meisten Ferkel in Buchtenmitte erdrückt, weshalb
Erdrückungsschutz an Wänden nicht zielführend ist!



84

84

Jun-26

Mit oder ohne Erdrückungsschutz?

Was oft vergessen wird:

1. Gestaltung des Erdrückungsschutzes wichtig
2. Konstitution (Zucht) und Konditionierung der Sauen (Sind sie geübt im Abliegen an Wänden?)
3. Erdrückungsschutz bietet auch Rundlauf in den ersten Tagen



85

85

Jun-26

Ohne Rundlaufsicherheit: Geburten gegen Buchtenwände möglich!



86

Ohne Rundlaufsicherheit: Gestörtes Säugen



Jun-26

87

87

Jun-26

Rundlaufsicherheit mit Metallstangen

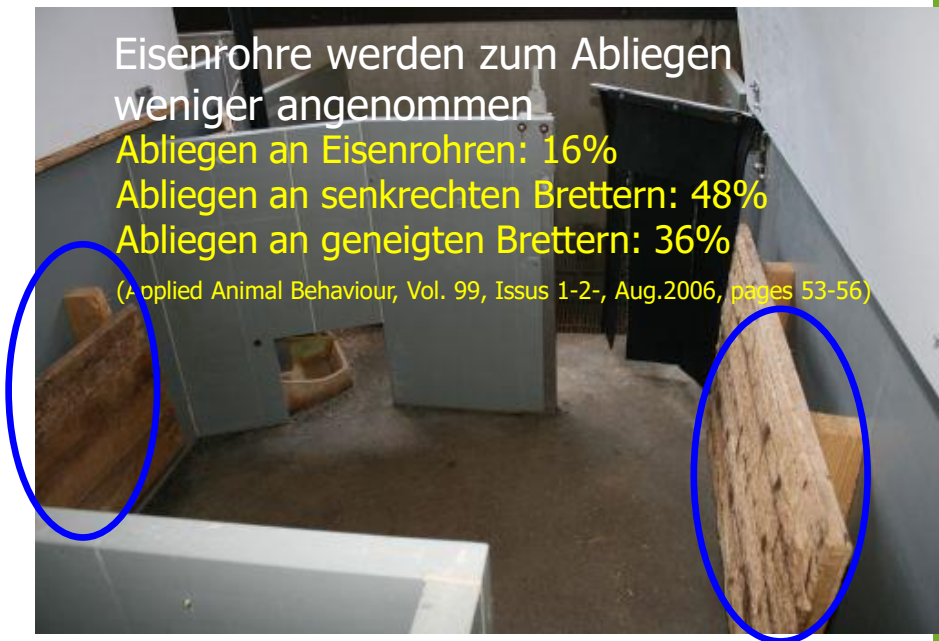
Im Versuchsbetrieb Melior, CH



88

Jun-26

Geeigneter sind senkrechte Bretter



89

Jun-26

- Leitpfahl zur Minderung der Verluste durch schnelle Positionswechsel der Sau -



90

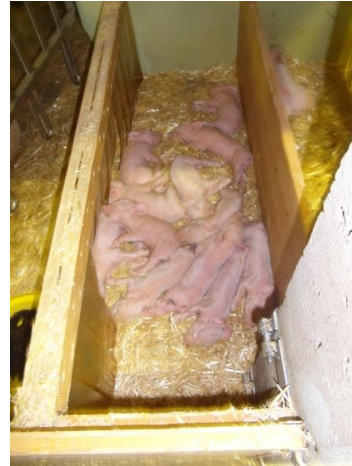
Reichlich Wärme im Ferkelnest

1. Reichlich eingestreut, bodenbeheizt

(Warmwasservorlauf 50° C),

Nest um 10 cm abgesenkt, im Sauenliegebereich wenig Stroh

und Zieltemperatur 10° C



91

Reichlich Wärme im Ferkelnest

2. Deckelheizung mit Infrarotplatten und ein Thermostat je Nest



Pig-Saver für unterkühlte Ferkel



92

Jun-26 Temperatursteuerung anhand des Liegeverhaltens steuern

Nest zu warm
(Köpfe Richtung
Ausgang)



Nest zu kalt
(Köpfe Richtung
Wand)

93

93

Jun-26

Niedrige Temperaturen im Sauenliegebereich nur in kombinierten Sommer-/Winterställen am ehesten erreichbar

Zu warm im Sauenbereich
und zuviel Stroh in Bucht

Zu kalt im Sauenbereich.
Management gefragt!



94

94

Aufstellung und Management

95

95

Erfolgsfaktoren:

- 1) Zugänglichkeit und Licht Ferkelnest, Tore**
- 2) Positionierung Trog und Tränke**
- 3) Praxisbeispiele**

96

96

Jun-26

Nestzugang 3 Tage lang barrierefrei gestalten
 - Unbehinderter Ferkelnestzugang mit Blick auf Lichtquelle-



97

97

Jun-26

Nestzugang auf breiter Front offenhalten

zu kleine
Zugangsöffnung



Ca. 10 cm tief gelegte Ferkelnester für reichlich Stroh. Sau schiebt ihr Stroh ins

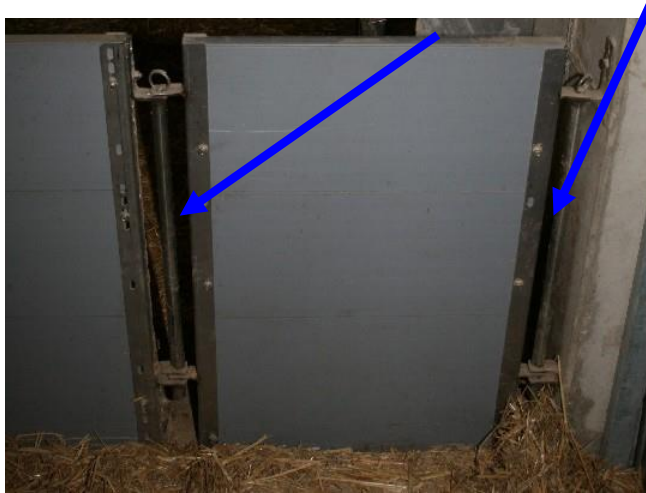


98

Jun-26

Zugfreiheit im Sauenliegebereich sicherstellen

Hohe Wärmeverluste und Verschmutzungsrisiko bei nicht fachgerecht ausgeführten Türen (Luftschlitz!!!)



99

99

Jun-26

Kein Ferkelrodeo! Deshalb rasche und geräuschlose Nestabspernung



Deckelteil über Veranda
Deckelteil als Absperrung



100

100

Jun-26

Blick in den Mittelgang



- Unterschiedliche Klimazonen durch individuelle Abdeckung
- Sommer- und Winterstall (Sandwichplatten, Schlauchfenster)

101

101

Jun-26

Positionierung des Futtertroges

Trog- positionen	Innerhalb, an Kontrollgang	Innerhalb, am Ausgang	Außer- halb
Überblick	++	+	-
Buchten.- sauberkeit	-	-	+
Ferkel- sicherheit	-	-	+
Wasserzugang Ferkel	+	+	-
Personen- schutz	-	-	+
Fressverhalten Sau (entfernt sich von Ferkeln)	+	+	-

102

102

Jun-26

Trogplatzierung: Futter für Sau+Ferkel



Zwei Trogplatzierungen mit
Blick vom Kontrollgang:

- Trog im Liegebereich
- Trog im Kotbereich

103

103



**Mutter-Kind-Tränke,
5% Bodengefälle in
Richtung
Kontrollgang,
Wasserzuleitung im
Boden (kühl, kurze
Wege)**

104

Jun-26

Abliegehilfen und Rundlaufsicherung



Senkrecht stehende Abliegebretter auf beiden Seiten
Sauenliegebereich klar vom Kotbereich getrennt

105

105

Jun-26

Bucht Wildhaber/CH

Konventionelle Haltung, Rundlaufsicherheit, Nest quergestellt

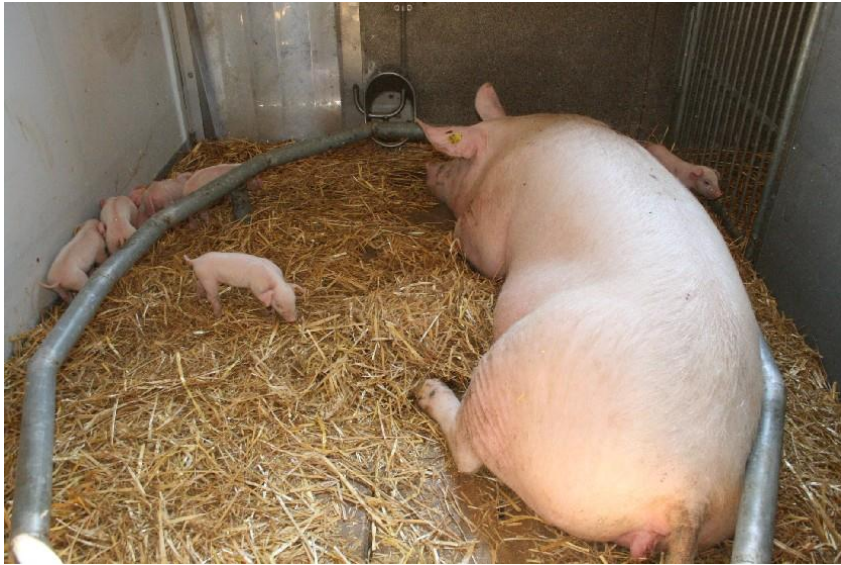


106

106

Jun-26

Ringbügel



Abferkelellipse: 200x160

107

107

Aufstallung und Management

108

108

Geburtsverlauf optimieren

1. Milchfiebertvorbeuge: Breiiger Kot, reduziertes Futter
2. Gewaschene Sauen (Schmierseife, Sebacil) einstellen
3. Eine Woche vor Abferkelung einstellen
4. Geburtsüberwachung: Geburtsintervall von 2 h kann noch normal sein
5. Kolostrumaufnahme sichern (Bei großen Würfen: Säuge-Splitting; bei langen Geburten und großen Würfen letztgeborene Ferkel extra versorgen)
6. Temperatur im Sauenliegebereich: 20° C, dagegen im Nest 35° C (Rechtzeitig Nest aufheizen–auch für Sau)

Jun-26

109

109

Jun-26

Kotkonsistenz im Wartestall: reichlich faserig



110

Jun-26

Kotkonsistenz im Abferkelstall: reichlich, aber geschmeidiger



Ganze Weizenkörner
um die Geburtsphase
zur Verbesserung der
Kotkonsistenz



111

Jun-26

Wurfausgleich

Ziel: Jedes Ferkel zur möglichst optimalen Mutter

1. Systematischer Wurfausgleich (Jedes Ferkel braucht funktionsfähige Zitze, gleichgewichtige „Kameraden“, passende Strichgröße, usw.)
2. Maximal 12 Ferkel an eine Sau
3. Kontrolle, so dass jedes Ferkel mind. 2-3 mal satt Kolostrum hat

112

112

Jun-26

Gesäuge!



113

Trenchen im Einzelfall bei schwachen Ferkeln: Fettarme Milch einträufeln. Vorher auf 40° C anwärmen



114

Was ist gute Amme?

- Sau mit großen Würfen und gleichmäßigen Ferkeln
- 12-14 funktionsfähige, nicht zu große Zitzen, kein zu großer Abstand der Gesäugeleisten, hohe Milchleistung durch hohe Futteraufnahme
- Muttereigenschaften (ruhig mit fremden Ferkeln, gute Gesäugepräsentation)
- Gute Persistenz = lange aber nicht so steile Leistungskurve, die sogar einige Monate dauern kann (Progesteron fehlt als Gegenspieler von Prolaktin)
- Ammensauen werden wieder nach dem Absetzen durch die längere Pause gut trächtig mit hohen Wurfzahlen
- Es werden große Ferkel aus den Ursprungswürfen zugesetzt, die schwächeren Ferkel verbleiben bei der leiblichen Mutter.
- Optimal ist ein 2-stufiges Ammenmanagement (Milch ist abgestimmt):
Amme 1: Mutter 14 Tage alter Ferkel bekommt junge Ferkel,
Amme 2: Mutter mit 40 T. Säugezeit bekommt 14 Tage Ferkel von Amme 1

115

Besonders fruchtbare Sauen lohnen nicht im Ökobetrieb!

Saugferkelverluste in Abhängigkeit von der Zahl leben geborener Ferkel (n=51)				
Ferkel-verluste, St.	Anteil Sauen, %	Leb.geb. Fer- kel je Wurf	Abges. Fer- kel je Wurf	Ferkel- verluste, %
0-1	47	10,2	9,8	4
2-3	27,5	12,6	10,1	19,9
>3	25,5	15,6	10,1	35,5

W. Hagmüller, 2012, Bundesanstalt für ökologische Tierhaltung, Wels/Ö

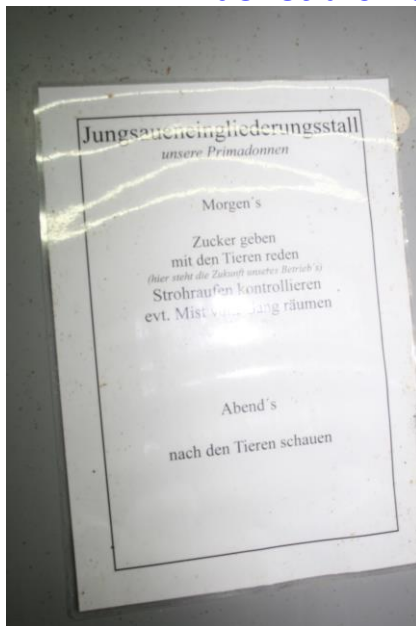
Fazit: Es werden immer etwa gleich viel Ferkel aufgezogen, d.h. 12 leb. geb. Ferkel reichen!

116

116

Jun-26

„Prinzessinnen oder „Kronjuwelen“: Das ist die Zukunft des Betriebes



Bei jedem Stalldurchgang
gibt es Würfelzucker, Obst,
Handvoll Heu, usw. aus
der Hand ins Maul

117

117

Jun-26

Fazit zur freien Abferkelung

1. Sie ist alternativlos
2. Gute Aufstallung ist wichtig!
3. Sie verlangt vom Tierhalter mehr Kenntnisse (Tierverhalten, Tierumgang, usw.)
4. Einige Jahre Umstellungszeit sind nötig (Zucht, Jungsaue-Konditionierung, Managementanpassung, usw.)

118

118



119